

Uns Leben.

Novelle von E. E. Reimar. (Fortsetzung.)

„So bleibst du dabei, sie soll Norberg abweisen?“ fragte sie erregt. „Ja!“ sagte er feht. „Aber du willst sie hier für dich — für dich allein behalten?“ forschte sie weiter. „Es war, als ob er eine Antwort, die sich ihm schon auf die Lippe gebrängt hatte zurückstieß. „Ja!“ sagte er dann. „Doch ihm das Wort einige Miße gemacht, bemerkte sie nicht. Sie rief zürnend: „Dann sprich mir auch ein bißchen Ja und sage, daß es Dir eierlei ist, ob sie sich in Gram verzerrt!“

Er sah ihr mit einem langen, schweren Blide nach; dann bedeckte er sich die Augen mit der Hand und sank in einen Stuhl. „Armes Kind, arme Emma!“ murmelte er, „es ist so schwer, sich loszureißen!“

„Sahst Du, sie öffnet sich — man soll mir auf kein Glück vertrauen!“ rief sie triumphiend zurück und trat dann, der Fremdin winkend, in das Zimmer. Schon bei den ersten Schritten begegnete ihnen hier ein Mann mit einem Schlüsselbunde, wahrscheinlich der Küster der Kirche, und an ihm wandte sich Aliz mit ihrem Anliegen. „Er wies ihr sofort mit der Bemerkung, daß schon jemand oben sei, den Eingang zur Treppe und bedauerte nur, die Damen beim Aufsteigen nicht begleiten zu können, da sein Dienst gerade in dieser Minute eine andere Funktion von ihm fordere.“

Kleine Mittheilungen.

\* Die Gräfin v. Hutten-Czapkaja (Frau v. Kolumine), deren Name vor Kaiserreich in Folge ihrer mit dem Großherzog von Hessen eingegangenen und alsbald wieder getrennten Ehe so hochgradig genannt wurde, hatte gegen im Dezember vorigen Jahres erkrankte und dann rechtskräftig gewordene Geldbesitzer-Verpflichtung des Reichsgerichts Nichtigkeitsklage eingeleitet, die demnach vor dem Oberlandesgericht in Darmstadt zur Entscheidung in erster Instanz kommen sollte. Wie der Ausschussgericht der Sache ist nun diese Klage, wie dem v. K. selbst aus Manteufel geschrieben wird, vom dem Anwalt der Frau v. Kolumine zurückgezogen worden und die so vielen Staub aufwirbelnde Angelegenheit damit definitiv zur Ruhe gebracht, indem jetzt keinerlei Rechtsmittel weiter existirt. — Der Großherzog hatte während des ganzen Zeit der Gerichtsverhandlung die Angelegenheit zurückgezogen, da das Verhalten der Gräfin von der Anwaltschaft für Ungebühr angesehen wurde. Frau v. Kolumine ist also ihrer, von mancher Seite angegriffenen Absicht, auf alle pecuniäre „Abfindung“ zu verzichten, treuegeblieben.

er Mr. und Mrs. Starr vor, eine Miß Hepler gab es nicht mehr. Unter dem Namen Säger der Anwesenden zog sich der Freier mit „langer Waise“ zurück. \* Mit Klaffen im Wachen und mit gevonnener Blute befehlte lang eines Tages früh, wie das V. E. erzählt, vor dem Hause Weberstraße 30 in Berlin am dem Trottoir eine Frau, welche dort in der letzten Stunde von Wachen aufgefunden wurde, die sich ihrer auch annahm. Nachdem die von Mitternacht völlig erschöpfte und ihrer Bewimmung kaum noch mächtige Frau emporgesetzt war, erklärte sie mit schwacher Stimme, daß ihr Mann, der in der Nacht betrunken nach Hause gekommen wäre, sie mit einem Nadelstich in die Brust gestochen und sie ihm wegen seines überdrüssigen Lebenswunders Vornahme gemacht habe. Nähere Untersuchungen ergab, daß die Verletzte zwei Etage in der Hinterhof, zwei in den Nadeln und einen Stich in die linke Brust abgenommen hatte. Auf ihre Bitte wurde die so über Nacht zugewandte zu ihrer in der Reichsgerichtsstr. 3 wohnenden Schwester gebracht. Sie hatte sich dortin nachdem sie ihr Mann so schwer verwundet, aus ihrer Gefährtsstraße Nr. 60 belegen Wohnung begeben wollen, war aber unterwegs erschöpft zusammengebrochen und auf der Straße liegen geblieben, bis man sie gefunden. Es ist eine 32 Jahre alte Frau, welche durch einen kleinen Sadel, den sie mit Schiefer und Sandpapieren auf den höchsten Bodenniveauen betreibt, ihre Familie erhält. \* Die australische Neelame übertrifft noch weit die amerikanischen. Der Australische Morning Advertiser kündigt einen neuen Familienroman mit folgenden Sätzen an: „Diese letzten Ereignisse, welche aus dem spanischen übertrifft, haben bis jetzt einen unbeschreiblichen Erfolg ausgetrieben. Deshalb geben wir sie nicht ohne berechtigende Stempel wieder. Es ist eine Pflicht der Ehrenhaftigkeit, welche Vater davon in Kenntnis zu setzen. Wägen diejenigen, welche diesen Genießens genossen unterworfen sind, aber eine leicht entscheidende Pflichten haben, diese schmerzlichen Erzählungen weit weg werfen. Wenn sie sich nicht um jeden Preis davor in Acht nehmen, ist es um sie zu scheitern. Dieses furchtbare Drama ritt auch im Geschicklichen einen jählichen Schauer hervor, es demnachlich den Schicksal der Väterzeitgenossen und entsetzliche Kräfte der Seelischen, welche noch niemals von Mitternacht ergriffen worden sind. Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Man hat konstatirt, daß von 10000 Leuten dieses verhängnisvollen Romans 422 tödtlich und 977 teilwändig geworden sind, 894 haben sich das Leben genommen und 1215 sind verurteilt worden.“ Für Leute, die solchen Eventualitäten nicht gewöhnen sind, kündigt das australische Blatt eine andere Ausgabe mit einem weniger lebensgefährlichen Roman an. \* Eine schöne That ergab ein Biograph des Herzogs von Marlborough, den eben so können wie geistlichen Gemächten bestellen, die allgemeinen bekannt zu werden verdient. Bei der Königin Anna war Ball und Wagen auf Wagen rollte vor das Schlossportal; ein armer, alter Mann taumelte demütig auf einander der Seitenlinien, und wohl freute ihn manch lebendes Gewand, aber Niemand kümmerte sich um den Unglücklichen. Nur ein gallanter Diener stieg ihn mit herber Miene an und jagte ihn vor der Thür mittelst des Fort. In diesem Augenblicke kamen die Equipagen der Herzogin von

Marlborough und des Lords Hamilton angezogen, und die Lady sah noch den wankenden Greis und hörte die verweifelten Worte des Verarmten. Sogleich blieb sie stehen und rief den Koffer heran; ohne lange zu überlegen, zog sie aus ihrem bewundernswürdigen Haar eine Diamant-Spange in Form einer Lechre von hohem Werth und bedeckte die dem stürzenden Greis in die Hand. „Aber Lady“, sagte der bedauernswürdige Lord Hamilton in seinen nächsten Tone zu sagen, „dies freigelegte.“ „Wie?“ fragte die Herzogin, „ist es nicht gerecht, Mylord, daß der arme Lechre lammle auf dem Eintritte der Weichen?“ Schöne Worte, einer gestrichelten Frau würdig, aber eine noch höhere That, der besten Frau würdig. \* (Ein außerordentlicher Krankenfall). Namens Joseph Veil hatte sich letzter Tage vor einer Abtheilung des Barier Polizeigerichts wegen eines eigenmächtigen Vergehens zu verantworten. Der reichlich genossene Wein löste dem Manne die Idee ein, die große Jule Säule auf dem Bahnhafen in Paris zu entleeren. Dort oben angelangt, konnte es kein Gutes zu erwarten nicht leiden, den berühmten Freiheitsengel ohne jede schützende Umhüllung in der kalten Morgenluft frieren zu lassen. „Armer Engel“, brummte er mitleidig, „warte, dir will ich helfen.“ Er begann, sich erst feiner oberen und dann feiner unteren Kniegelenke zu entledigen, zum nicht geringen Entsetzen einer Engländerin, welche vor hier aus das Barier Panorama betrachtete und die beim Anblick ihres dem abgemessenen Zustandes nahen Nachbarn ein freudiges „Shooking“ ausstieß und die Treppe hinunterstürzte, um den Wädeln zu placieren. Von diesem ihr Hebe gestellt, antwortete Veil, er wolle den armen Freiheitsgenius vor Entkräftung bewahren und lieber seine eigene Kleidung opfern. „Sie hätten ihm längst schon“, fügte er hinzu, „eine Wärmflasche unter die nackten Beine schieben sollen, wenn Sie ein Herz im Widen haben.“ Vor Gericht entkündigte sich Veil einfach mit dem Hinweis auf seinen Zustand. Die Anklage wegen Verletzung der Sitte wurde in Anbetracht der „humanen Absicht“ fallen gelassen. Veil aber in jeder Wiederholter Trauerzeit zu achtundzwanzig Stunden Gefängnis verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

**Telegraphische Nachrichten.**

**Kopenhagen, 3. Mai.** In der schwedischen Stadt Stande (bei Malmö) wurden gestern durch eine große Feuerbrunst 89 Häuser zerstört. An hundert Familien sind obdachlos.

**Simpferopol, 3. Mai.** Der Minister des Innern, Graf Kostin, ist heute nach Petersburg abgereist.

**Temeswar, 3. Mai.** Fürst Alexander Karageorgewitsch ist heute Morgen gestorben; die Beisetzung wird in Wien stattfinden.

**Kyapel, 3. Mai.** Auf dem Befehl haben sich 200 Meter oberhalb der oberen Eckenbahnstation zwei Krater eröffnet, aus welchen sich Lavastrome in der Richtung von dem Raum zwischen Torre del Greco und Pompeji ergießen.

**Aus der Stadt und Umgebung.**

\* Wegen eines in der Druckerei vorgekommenen Unfalles konnte in heutiger Nummer das bisherige Saharrangement nicht eingehalten werden und mußte deshalb auch der Tageskalender ausfallen.

\* [Aus der Universität.] Am 1. Mai c. wurden bei der hiesigen Universität weiter immatrikuliert 15 Theologen, 6 Juristen, 14 Mediziner, 8 Philosophen, 9 Landwirthe, 1 Pharmazeut, zusammen 53. Die Zahl der neu aufgenommenen Studierenden beträgt daher 366. — Am demselben Tage wurde in der Generalversammlung sämtlicher ordentlichen Professoren der Professor der Nationalökonomie Herr Dr. Conrad zum Rektor für das Universitätsjahr vom 12. Juli 1885 bis dahin 1886 gewählt.

\* [In der Sitzung des Bürger-Vereins für städtische Interessen] am vergangenen Sonnabend wurde zunächst von den Vorstehenden über die in letzter Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung berathene Gegenstände Bericht erstattet. Hierbei entspann sich über den bezüglich der Wiederbelebung des Stadtgottesackers und Begräbnisstätten Beschluß eine längere Debatte, in welcher von der einen Seite dieser Beschluß bekämpft, von anderer Seite dagegen verteidigt wurde. Die Gründe, welche pro und contra angeführt wurden, sind im Wesentlichen schon bei der Debatte in der Stadtverordneten-Versammlung eingehend erörtert und gehen wir deshalb von einer nochmaligen Reproduzierung ab. Hiernach wurde die Frage einer Straßendurchführung von der Königs-Platz über die Leipziger- nach der Dorstenstraße angeregt. Es wurde hierbei das Vebauern ausgeprochen, daß nicht vor Jahren, wo die notwendigen Erweiterungen noch verhältnismäßig billig gemacht werden konnten, diese Straßendurchführung bewerkstelligt worden sei und vor man der Ansicht, daß, wenn diese Frage jetzt gelöst werden solle, dies nicht wohl auf einem andern Wege, als durch die Vollmer'sche Belegung angänglicher erische. Freilich würde dieses Grundstück gegenwärtig nur für einen sehr erheblichen Kaufpreis zu haben sein. — Endlich wurde der wegen schädlichen Kräfte gedacht, welche die „Saale-Zeitung“ über die Stungen des Bürger-Vereins geleist habe. Nachdem die in dieser Angelegenheit durch die Presse gegangenen Erörterungen ihren wesentlichen Inhalt nach noch einmal zur Kenntnis des Vereins gebracht worden waren und sich die Versammelten mit der energischen Abwehr solcher ganz unqualifizierbaren Angriffe einverstanden erklärt hatten, wurde noch bemerkt, daß die Saale-Zg. in ihrem eignen Interesse besser thäte sich mit einem aus Mitglern der Stadt bestehenden Delegation gegen denselben vorzugehen. Ebenfalls wurde der Verein berathen in schlechte Wiße eingekleideten Angriffen mit aller Energie zu begegnen wissen.

\* [Betriebs-Ergebnis der Halle'schen Straßenhoh.] Einnahme im Monat April d. J. 13,129.60 M., mehr gegen April 1884 1748.90 M.; vom 1. Januar bis zum April 1885 40,796.20 M., mehr gegen die gleichen Monate des Vorjahres 789.80 M.

\* [Monats-Konferenz.] Der Vorstand des Bürger-Vereins- und Bürger-Vereins wird Dienstag Abend 6 Uhr die Monats-Konferenz „Aufgasse 1“ abhalten, um über Darlehngeliche Beschüsse zu fassen.

\* [Verein der Liberalen.] Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die am nächsten Donnerstag stattfindende Sitzung des Vereins der Liberalen in „Neumarkt Schießgraben“ (nicht Kohl's Restaurant) stattfindet.

\* [Die Lebens-, Penfions- und Verrenten-Versicherungsgesellschaft „Auna“ in Halle a. S.] hielt am 2. Mai d. J. ihre ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem ausgegebenen dreißigsten Rechenschaftsbericht ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 1884 bedeutend. Der Ueberreicht der gelammten 14,820,672 M. betragenden Aktiva über die Passiva stellt sich auf 425,398 M. und es waren ultimo 1884 zur Vertheilung an die Dividendenberechtigten Vertheilungsbetrag der Vorjahre im Betrage von 1,524,113 Mark vorhanden. — Im Einzelnen entnehmen wir dem Jahresbericht, daß im Jahre 1884 im Ganzen 3786 Anträge auf 12,420,800 M. zu erledigen waren. Es wurden 2805 Versicherungen über 8,911,100 M. Kapital und 9287 M. jährliche Rente neu abgeschlossen. Ende 1884 waren 53,335 Versicherungen über 67,200,259 M. Kapital und 64,101 M. jährliche Rente in Kraft. — Die Verrenteten unter den Todesfall-Versicherten betragen 1279 Personen und 1,005,015 M. Kapital. Sie lebten am 1. 10,889 M. hinter der nach rechnungsmäßiger Erwartung darauf fallenden Summe zurück. — Die Renteneinnahme litig in 1884 um 259,593 M. und betrug im Ganzen 2,496,088 M. die Zuzunahme erreichte 543,436 M. — Die Rückversicherung erhöhte sich um 949,327 M. und stellte sich ultimo 1884 auf 12,392,083 M., während der Spottentbestand ultimo 1884 nur 6,197,307 M. und der Betrag der an Polizen gegebenen Darlehen 1,192,507 M. erreichte. Die Dividende auf die dem Jahre 1884 angehörenden Prämien ist unter Berücksichtigung des Durchschnittsergebnisses der letzten Geschäftsjahre (§ 19 II

des Statuts) für 1886 auf vierundzwanzig Prozent festgesetzt, während die an Dividendenberechtigten zu vertheilenden wieder drei Prozent steigende Dividende erhalten, so daß auf fünf Jahresprämien umgefallen, auf sechs Jahresprämien achtzehn Prozent u. v. vergütet werden. — Wir verweisen im Uebrigen auf den im Anmerkungsheft enthaltenen Rechnungs-Abschluß. Zu der von Herrn Geheimen Regierungsrath v. Bock als Vorsitzenden des Verwaltungsraths geleiteten Generalversammlung waren 20 Mitglieder der Gesellschaft anwesend und 76 durch Vollmachten vertreten. Es wurde für die Jahresrechnung pro 1884 Entlastung erteilt. Darauf erfolgte die Wiederwahl der ausstehenden Mitglieder des Verwaltungsraths Herrn Direktor A. Nibel und Kaufmann W. Ulrich hierbei mit Einstimmigkeit.

\* Eine größere Freude konnte der Aufsichtsrath und der Vorstand der Halle'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei seinen zahlreichen Arbeitern nicht bereiten, als die, denselben wie im Vorjahre eine Gratifikation zu Theil werden zu lassen. Aber nicht nur die beschäftigten Arbeiter, sondern auch diejenigen, die am 1. Sept. v. J. wegen Arbeitsmangels entlassen werden mußten, haben Gratifikationen in Höhe von 75 M., 50 M., 30 M. u. erhalten, je nach der Zeit ihrer Thätigkeit in dem betreffenden Etablissement. Um nun ihrer Freude über das angenehme Geschenk in Etwas Ausdruck zu geben, entsandten die Arbeiter eine geduldete Deputation und ließen in ihren Namen dem verehrten Direktor der Gesellschaft, Herrn A. Nibel, ihren herzlichsten Dank abstatuen und dem Benannten außerdem daselbst Vorlesen ein Wunschschreiben bringen, worüber derselbe nicht wenig erfreut wurde.

\* [Die definitive Konstituierung der hiesigen Fächer-Vereinigung] fand am Sonnabend Abend in „Anspachs Restauration“ unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Jernial statt. Die von der k. Regiergung zu Merseburg genehmigten Statuten lagen vor und fanden die Billigung der Versammlung. Zu den Zunungsvorstand für das laufende Jahr 1885/86 wurden gewählt die Herren Fächermeister Solomon Schräpler als Obermeister, August Merzig als Schriftführer, Gottlob Krause als Kassirer, Wilhelm Thiele als stellvertreter Obermeister, Carl Hoffmann als stellvertreter Schriftführer und Wilhelm Schreyber als stellvertreter Kassirer. Die Gewählten nahmen sämtlich an. Bei der Besprechung von gewerblichen Interessen wurde die fast unglücklich klingende Thatsache mitgeteilt, daß Fächer eines benachbarten Ortes beim Fischen mittelst Raiben u. in dem Reichthum-Reviere am Höhenweidener Damme bei Planena betroffen worden, beim Aufkommen eines Mitgliedes der hiesigen Zunung indeß schmerzhaft auf- und davongefahren sei. Wenn selbst Fächer nicht einmal solche regierungsseitig vorgezeichnete Schoneviere respektiren, was soll man dann eigentlich vom nicht fischerberechtigten Publikum erwarten. Solche Uebertretungen, die man als Kaufschäner bezeichnen könnte, können nicht hart genug bestraft werden.

\* [Eine Belohnung.] Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat der königliche Förster Fabricius zu Zibenden, welcher wiederholentlich Wilddiebereien in seinem Reviere zur Anzeige und hier zur Verurteilung brachte, wie kürzlich den vor einigen Tagen von der hiesigen Strafkammer abgeurtheilten berichtigten Wildbiid Hochschle aus Oranienbaum, durch die königl. Regierung zu Merseburg von der Forstverwaltung ein Anerkennungsdiplom und eine Prämie von 50 Mark erhalten. Auch seitens des Jagdschützvereins sind dem braven Beamten besondere Anerkennungen zugesandt worden.

\* [Verdingung.] Unter allgemeiner Beteiligung der Einwohnererschaft von Dppin und Umgegend fand gestern Nacht Feststellung des Tagelohnes seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft die Verdingung der beiden vom Alise erhalteneu erw. Graupner und umwerfel. W. P. Anie statt. Der Ortsgeistliche, Herr Nagobky, hielt eine ergreifende Rede am Grabe. Der auf der Widmühle zwischen Dppin und Brachtel ebenfalls vom Alise getroffene Mühlburche, Namens Otto Köbel aus Noitzsch gebürtig, wurde von jenem Eltern nach dort übergeführt und beerdigt.

\* [Händel's Herakles.] Früher noch, als wir hoffen zu dürfen glauben, gelangt die „Herle unter Händel's Donchsöhnen“, sein gewaltiger „Herakles“ wieder zur Aufführung. Das Concert findet, wie die Annoncen uns belehren, am Freitag im Schützenhause statt, und zwar Abends 7 Uhr, so daß es bereits 9 Uhr zu Ende ist. Uns liegt der wunderbare Zauber des Werkes mit seinen reichen Abwechslungen von dem Händel'scher noch zu lebendig in der Seele, als daß wir nicht die lebhafteste Freude über diese Wiederholung haben sollten. Wie viele werden mit uns fühlen und von Neuen dem wundervollen Werke lauschen oder aber auch zum ersten Male jenem Zauber sich hingeben, da sie eben bei der ersten Aufführung kein Willen erhalten konnten. Unsern lieben Fremdbornen von dem Händel'scher: Hr. v. Sicherer und Hr. Pfeiffer von Veel begeben wir uns wieder, auch Herr Waz Stange mit seiner herrlichen, kräftigen Stimme wird wieder dabei sein. Für Hr. Hahn, welche ihre Mutter verloren hat, ist Hr. Agathe Brünne eingetreten, eine treffliche Klavierspieler gerade für die Desajonia, und den Herrn von d. Neben, welcher eines Herzens wegen vielleicht niemals wieder jenen darf, ersetzt Herr Heinrich Graf aus Berlin, ein vorzüglicher Tenorist, gleichfalls früherer Schüler der Hochschule. So können wir uns, ohne daß wir zu fürchten brauchen, daß die zweite Aufführung der ersten vorzüglichen etwa nachsehen möchte, von Neuen auf den hohen Genuß freuen und danken es Herrn Musikdirektor Borekly, daß er kein Opfer scheut, um dem einzigen, nur erst so selten aufgeführten Werke sein Recht zu verschaffen. Zum Schluß fügen wir noch hinzu, daß Herr Someyer die Begleitung an der Salonorgel wieder übernehmen hat, und daß

unser Stadtorchester durch zahlreiche Leipziger Kräfte verstärkt ist.

\* Im [Hoffjäger] fand gestern Abend vor einem äußerst zahlreich erschienenen Publikum das erste Konzert der neu zusammengetretenen Halle'schen Quartette- und Koppeltruppener, der Herren Winkenpfer, Deegenhard, Fritze, Hermanns, Sejmann und Landmann Mitglieder des Interims-Stadtkathes und eines hiesigen Gesangsvereins, statt und zwar war dasselbe von einem solchen Erfolge, in doppelter Hinsicht, begleitet, daß damit das weitere Auftreten der Gesellschaft gesichert ist. Die Quartette- und Solologien, sowie die Koppelts und komischen Szenen, durchaus besetzt gehalten, fanden den ungetheiltesten Beifall des sich sichtlich dabei anwesenden Publikums. Freunden derartiger Konzerte können wir daher den Besuch der folgenden Konzerte ruhig empfehlen.

\* [Halle'sche Liedertafel.] Dem Berichte über die Halle'sche Liedertafel im Sonntagablatte ist ergänzend noch beizufügen, daß die beiden ältesten Mitglieder Herr Direktor Klotz und der Buchbindermeister Herr Schwarz sind. Ersterer ist bereits seit 50 Jahren Mitglied und darum sein Ehrendiplom, letzterer hat 36 Jahre lang als wackerer Sänger zur Fahne gehalten.

\* [Aus den Fragelisten des Halle'schen Kolonialvereins.] Welches sind die empfehlenswerthesten Karten der deutschen Kolonialgebiete? Die vier „Kolonienarten“, welche unter Haffenstein's Redaktion kürzlich bei Parthes in Gotha erschienen sind, bieten die umfassendste, durch reiche Detailangaben ausgezeichnete Darstellung; eine dieser Karten betrifft auch die zukunftsreiche Erwerbung unseres Reichs in Neu-Guinea und auf den benachbarten Inseln (wovon uns bisher überhaupt jede Karte in größerem Maßstabe fehlte). Außerdem aber liefert im Auftrage des auswärtigen Amtes L. Friederichsen in Hamburg durch Frau Leber'schlichkeit und Korretheit ausgezeichnete Karten 1. von Ober-Guinea 2. von Kamerun und Umgebung 3. vom deutschen Südwest-Afrika (Heramo- und Großnamakualand). — Es ist dafür Sorge getragen, daß im Lesezimmer des hiesigen Kolonialvereins (neben dem Restaurationszimmer im „Kronprinzen-Hotel“) jeden Mittwoch von 7 Uhr Abends ab alle die genannten Karten ausliegen.

**Volksschule.**

**Monat Februar 1885.**

**Einnahmen.**

276 ganze Portionen	193,75 M.	
4029 halbe do.	523,77 M.	717,52 M.
236 ganze Anweisungen	59, — M.	
430 halbe do.	55,90 M.	114,90 M.

**Abgaben.**

546 ganze Portionen	81,93 M.	
652 halbe do.	65,20 M.	147,10 M.
Sparrkaffe	150, — M.	
Samstagskaffe	5, — M.	
<b>Summa</b>	<b>1134,52 M.</b>	

**Ausgaben.**

252 ganze eingegeb. Anweisungen	63, — M.	
513 halbe do.	66,69 M.	129,69 M.
Hilfskaffee	305,93 M.	
Gründerloosen	311, — M.	
Materialeinlagen	210,90 M.	
Sonstige	96,10 M.	
Sparrkaffe	150, — M.	
<b>Summa</b>	<b>1206,68 M.</b>	

**Ständesamt Halle a. S.**

Hebung vom 2. Mai.

**Aufgaben:** Der Kanthaber Friedrich Franz Theodor Zille, k. Brauhausgasse 16, und Auguste Caroline Henriette Gnie, königl. 5a. — Der Tischler Friedrich Hermann Weil, Schloßbld. und Amalie Emma Weilmann, Wiedemarsch. — Der Kaufmann August Anton Köhler, Berlin, und Helene Anna Marie David, alte Bromenade 4b. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Steinmann und Theresie Louise Salzmann, Schmeier 15. — Der Schuhmacher Friedr. Wilhelm Mahner, Mühlentisch, und Caroline Wilhelmine Schmidt, Weinroter 2. — Der Schreiner, Metz, August Kluppe, Schlegel 8, und Emma Bertha Gade, Wertheim. — Der Schuhmacher August Franke und Anna Friederike Bratfisch, gr. Wallstr. 20. — Der Schiffer Friedrich Heinrich Peter August Schmelau, Schönbeck, und Emilie Amalie Albertine Pfeiffer, Braunweg 2. — Der Schuhmacher Gustav Adolph Bernhard Arndt, Schmeerstr. 26, und Bertha Schoder, Markt platz 20. — Der Schlosser August Emil Franz Bongold, große Ullrichstr. 4, und Minna Louise Emma Siege, Lindenstr. 14. — Der Lohnarbeiter Friedrich August Carl Modia, Semmerbld., und Christiane Friederike Sellow, gr. Mauerstr. 14.

**Geboren:** Dem Kaufmann August Wudau, Magdeburgerstraße 40a, eine T., Hedwig Louie. — Dem Weidenheller Franz Künzel, alter Markt 5, eine T., Franziska Emilie Ida. — Dem Kaufmann Albert Schulze, Lindenstraße 26, eine T., Minnie Emma Wilma. — Dem Schlosser Eduard Kähler, Schmeier 10, ein S., Ernst Paul. — Dem Kaufmann August Bauer, Albrechtstr. 12, ein S. — Dem Fuhrwerksbesitzer Ernst Zander, Langestr. 16, ein S., Otto Paul. — Dem Handwerker Carl Hennemann, Mühlengasse 5, eine T., Marie Anna Frieda. — Dem Holzarbeiter Gustav Stein, Orianiweg 16, eine T., Emma Martha. — Dem Tischler Ferdinand Kriem, Park 26, eine T., Minna Maria Frieda. — Dem Maschinenmeister Martin Kandler, Tribel 12, eine T., Auguste Clara Marie Martha. — Dem Handarbeiter Carl Spatenbauer, Hospitalplatz 5a, ein S., Gustav Reinhold. — Dem Handarbeiter Franz Wiese, Karstr. 1a, eine T., Emilie Amalie Emma. — Dem Fleischermeister Heinrich Seitz, Schmeerstr. 17, ein S., Carl Eduard Heinrich. — Eine mehrl. T. Entz. Antitut.

**Gestorben:** Des Tischler Ernst Schor 3. Maria Elisabeth Anna, 3. J. 15. T., Ephe 33. — Der Arbeiter Carl Schlegelmühl, 30 J. 3. M. 17. T., Straßenhaustr. — Der Handwerker Eduard Wilhelm Arendt, 50 J. 4. M. 20. T., Badergasse 1. — Dem Zimmermann Ludwig Carl Wilhelm Friedrich Thiene, 61 J. 3. M. 14. J., Weimergarten 26. — Der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Carl Niemann, 67 J. 5. M. 26. T., Reichstr. 19. — Des Arbeiter Louis Schumann 1. Pauline Martha 6. M. 23. T., Schlegel 7.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Gehirn-lähmung 1, Gehirn-entzündung 3, Altersschwäche 2, Lebercirrhose 1, Magen Darmkatarrh 1, Lungenentzündung 1, Diptherie 1, Arthropie 3, Miliariuberculose 1, Group 1, Lungenblutdruck 4, tuberculöse Strömungsentzündung 1, Lungenkatarrh 1, Lungenentzündung 3, Gehirn-entzündung 1, Gehirn-lähmung 1, Gehirn-entzündung 1, Stimmritzenkatarrh 1, Capillar-



